



# SCHALEN BRINGEN BABYOHREN IN FORM

SCHMERZFREIE BEHANDLUNG DURCH EINSATZ VON NEUARTIGEN „SILIKON-OHRENFORMERN“

IM KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHESSEE  
ERBLICKEN JÄHRLICH RUND 1.700 KINDER  
DAS LICHT DER WELT. JEDES FÜNFTE HAT  
DEFORMIERTE OHREN. BETROFFENEN KANN  
NUN MIT EINEM NEUEN, EINFACHEN SYSTEM  
GEHOLFEN WERDEN.

Sind alle zehn Finger und Zehen vorhanden? – Nach der Geburt ist das wohl eine der ersten Sorgen frischgebackener Eltern. Dabei ist das gar nicht die häufigste Fehlbildung bei Neugeborenen. „Tatsächlich weisen rund 20 % der Säuglinge eine Missbildung der Ohrmuschel auf“, so Prim. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Kaulfersch, Vorstand der Kinder und Jugendheilkunde am Eltern-Kind-Zentrum (ELKI) des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. Die Deformierungen zeigen sich dabei in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität.

### Keine Operation mehr

Die Behandlung war bisher meist mit einer Operation verbunden. „Vor der Einschulung, mit etwa fünf Jahren, mussten sich die Kinder einem 1,5 Stunden dauernden chirurgischen Eingriff unterziehen. Durch die Operation ersparte man den Jungen und Mädchen zum Beispiel Hänseleien in der Schule“, erklärt Prim. Priv.-Doz. Dr. Matthias Rab, Leiter der Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. Durch eine neue Behandlungs-

methode kann dieser Eingriff samt den damit verbundenen Risiken künftigen Betroffenen erspart bleiben.

### Weiche Knorpel durch Hormone

„Seit wenigen Monaten bieten wir unseren kleinen Patienten und deren Eltern ein revolutionäres System zur Korrektur der Ohrmuschel im Säuglingsalter an“, freuen sich Kaulfersch und Rab. Der große Vorteil: Eine Operation ist nicht mehr notwendig. Allerdings ist ein rasches Handeln gefragt, ist doch der Ohrknorpel in den ersten Lebenswochen noch sehr weich und dadurch leicht formbar. „Der Grund ist, dass im Kind in den ersten Tagen und Wochen nach der Geburt noch Schwangerschaftshormone zu finden sind. Diese wirken sich auf den Knorpel aus und machen ihn leicht formbar“, berichtet Rab über den medizinischen Hintergrund.

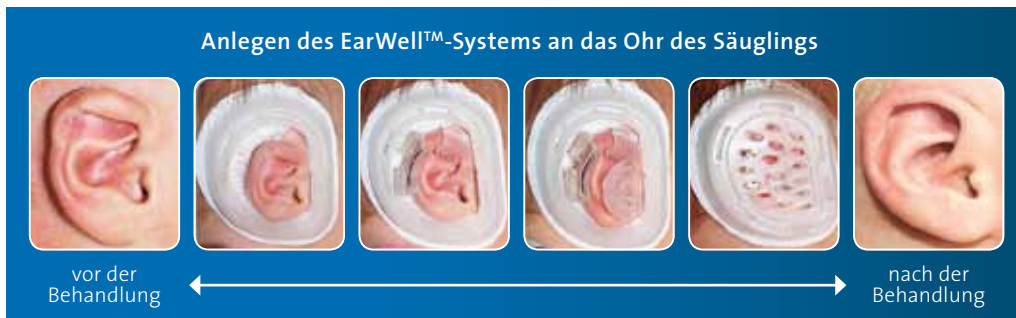
### Wie ein Ohrenschützer

„Sobald wir ein Baby mit missgebildeten Ohren bemerken, verständigen wir die Kollegen der plastischen Chirurgie“, erklärt Kaulfersch den



vorher

nachher



Ablauf. Dort hat sich Assistenzärztin Dr. Birgit Pössl auf die Behandlung der Säuglinge spezialisiert. Sie klärt die Eltern genau über die Behandlung auf und ist rund um die Uhr für Fragen erreichbar. „Wichtig ist zu allererst, den Eltern zu vermitteln, dass das neue System dem Neugeborenen nicht weh tut“, erklärt Pössl. „Bei dem System handelt es sich um eine kleine Silikonschale, die wie ein Ohrenschützer an das Ohr des Babys angepasst wird. Silikonstäbchen werden schließlich entlang des Ohrandes angebracht und bringen die Ohrmuschel in die optimale Form. Zum Schluss wird das System mit einem Deckel geschlossen.“ Mindestens zwei bis höchstens vier Wochen muss der „Silikon-Ohrenformer“ Tag und Nacht getragen werden. „Selbstverständlich gibt es in dieser Zeit auch Kontrollen, ob das System richtig sitzt.“

#### „Unkompliziertes System“

David war eines der ersten Kinder, bei dem diese Methode aus den USA im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee angewandt wurde. „Mir ist dieser Schönheitsfehler bei David erst gar nicht aufgefallen – er war und ist für mich einfach das schönste Baby der Welt“, lächelt seine Mutter. Nach Gesprächen mit den Ärzten der Kinder- und Jugendheilkunde entschied sie sich für die Ohrenkorrektur und ist nach der Behandlung sehr zufrieden mit dem Ergebnis. „Ich war überrascht, wie einfach und unkompliziert das System ist. Die plastische Chirurgin, Dr. Pössl, hat uns sehr gut aufgeklärt, wir fühlten uns wohl und mit allen unseren Fragen und Sorgen gut aufgehoben“, lobt Sonja G. die Arbeit der Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie. Ihr Sohn bekam die Silikonschiene am neunten Lebens-

tag angelegt. „Wichtig dabei ist, dass das Kind gerade gestillt wird. Dann ist es ruhiger und lässt die Prozedur ohne quengeln zu“, sagt Assistenzärztin Pössl.

#### Perfektes Ergebnis

Bei David verlief das Anlegen des Systems ohne Komplikationen. „Auch während der nächsten Wochen, in denen er seinen Ohrenformer trug, war er sehr brav und hat nie nach der Silikonhülle gegriffen“, ist Sonja G. zufrieden. Nach vierzehn Tagen wurde die Hülle entfernt. „Danach war das Ohr noch für zehn Tage abgeklebt“, erzählt Davids Mutter und blickt auf das Ohr ihres Sohnes. „Es ist jetzt einfach perfekt.“ Sonja G.: „Ich kann dieses System nur weiterempfehlen. Es ist wirklich leicht zu handhaben und macht im Alltag mit dem Baby keine Probleme.“

Aber auch die Mediziner der Kinder- und Jugendabteilung sowie der Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie finden nur positive Seiten an der neuen Behandlungsmöglichkeit. „Wir hoffen, den Kindern Hänseleien in Schule und Kindergarten ersparen und mit der kleinen Korrektur auch zu einem besseren Selbstwertgefühl verhelfen zu können“, sind sich die Primarii Rab und Kaulfersch einig.

[www.klinikum-klagenfurt.at](http://www.klinikum-klagenfurt.at)



Assistenzärztin Dr. Birgit Pössl hat sich auf die Behandlung der Säuglinge spezialisiert. Mit dem Endergebnis ihres kleinen Patienten David ist sie sehr zufrieden.

### Kurzinformation: SO FUNKTIONIERT DIE OHRENKORREKTUR

Das neue System zur Korrektur der Ohrmuschel ist eigentlich schon länger bekannt. Bisher waren allerdings die Gestelle kompliziert und für die Praxis kaum brauchbar. Eine Firma in den USA entwickelte nun das einfache System bestehend aus einem Gehäuse (Silikonschale und Deckel), Silikonschienen (sie sind die Retraktoren) und einem Ohrmuschelformer.

Die Konstruktion wird in wenigen Minuten ohne operativen Eingriff, Narkose oder Schmerzen von einem Facharzt am Ohr des Babys angebracht. Durch das Anlegen wird eine normale Entwicklung der Ohrmuschel ermöglicht.

Die Behandlungsdauer liegt zwischen zwei und fünf Wochen. Die Erfolgsrate beträgt über 90 %.